

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Lateinisch

Inhalt

1 Das Fach Lateinisch in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Aachen-Brand:	
Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – EPh, Gk	8
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – QPh, Gk	16
2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - EPh, Gk	24
2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – QPh1 , Gk	40
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	55
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	57
2.4 Lehr- und Lernmittel	60
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	60
4 Qualitätssicherung und Evaluation	62

1 Das Fach Lateinisch in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Aachen-Brand: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In der Gesamtschule Aachen-Brand unterrichten zurzeit 128 Lehrerinnen und Lehrer etwa 1300 Schülerinnen und Schüler, die teils aus dem Stadtteil des Schulstandorts, teils aus einem größeren Einzugsbereich stammen, der auch Stolberg und Roetgen umfasst. In den Jahrgängen der Oberstufe sind jeweils ca.100 Schülerinnen und Schüler. Die Schülerschaft ist heterogen zusammengesetzt. Etwa ein Drittel jedes Oberstufenjahrgangs kommt mit dem mittleren Schulabschluss FORQ meist von Realschulen, seltener Hauptschulen oder nach Klasse 9 von Gymnasien in unsere Oberstufe. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler im Fach Lateinisch bleibt in der Regel (etwas minimiert) identisch mit der der Sek. I; es gibt einen Grundkurs pro Jahrgang.

Latein wird als zweite oder dritte Fremdsprache neben Englisch (ab Klasse 5) und Französisch (ab Klasse 6) in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe wählen durchschnittlich 30 Schüler/innen von 172 Schüler/innen im Jahrgang Latein, um die Fremdsprachenbedingungen für das Abitur abzudecken. In der Oberstufe werden Grundkurse bis zum Ende der Q1 angeboten.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrerinnen, von denen zwei die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen, eine die Fakultas für die Sek. I.

Unterrichts- und Erziehungsfragen werden in jahrgangsbezogenen Lehrer/innenteams abgestimmt. Innerhalb des Fachteams gibt es einen regen Materialien- und Ideenaustausch: Die Fachkolleg/innen tauschen sich regelmäßig aus über Inhalte, methodische Herangehensweisen und fachdidaktische Probleme. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Der Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe ist – dem Konzept der Schule entsprechend - der individuellen Förderung verpflichtet. Dabei geht es darum, die Potenziale der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und ihren

Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung und Unterstützung zu begleiten. Dies korrespondiert mit dem Leitbild des aktiven, kooperativen und selbstständigen Lernens.

In diesem Sinne bietet der Lateinunterricht vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr Eigenverantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, Lerngelegenheiten für ihre Lerngruppe so anzulegen, dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von den Schülerinnen und Schülern erworben werden können.

Die entsprechende Umsetzung im schulinternen Lehrplan erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur

standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für die Lateinkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Phaedrus Fabeln oder alternativ mit dem antiken Roman Appollonii Historia regis Thyri ein erstes Bekanntwerden mit Themen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung oder antikem Roman Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Einführungsphase.

Das Inhaltsfeld Römische Geschichte und Politik wird mit Sallusts *coniuratio Catilinae* eingeführt. Schließlich wird dieses Inhaltsfeld mit Caesars *commentarii de bello gallico* auf Roms Außenpolitik erweitert.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst mit Livius, alternativ mit Plinius und Seneca als den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autoren begonnen. Der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats wird Raum gegeben, alternativ wird die römische Gesellschaft der Kaiserzeit kritisch auf ihren Umgang mit Sklaven und Sklavinnen untersucht. Anschließend wird mit Cicero, zunächst mit seinen Ausführungen zu den *officia oratoris*, gefolgt von seinen Überlegungen zur politischen Organisation der *libera res publica*, fortgefahren. Die Inhaltsfelder Rede und Rhetorik sowie Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik werden auf höherem Niveau erneut thematisiert. Hier werden Grundfragen der politischen Organisation der *libera res publica* aufgegriffen und staatsphilosophisch vertieft.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Ovids *Metamorphosen* im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und mit heutigen Entwürfen menschlichen Lebens zu vergleichen. Daher spielt hier das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle. Viele existenzielle Anliegen der Antike und der heutigen Zeit können im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – EPh, Gk

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Menschliches, allzu Menschliches!
Der Mensch im Spiegel der Fabel

Textgrundlage: Phaedrus, Fabeln

Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben I (alternativ):

Thema: Eine antike Soap

Textgrundlage: Historia Apollonii regis Thyri

Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet stellen nehmen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Catilina – Staatsfeind oder Sozialrevolutionär?
--

Textgrundlage: Sallust, Coniuratio Catilina

Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Kultur und Barbarei? Rom und die Völker des Nordens
--

Textgrundlage:
Caesar, de bello gallico
Tacitus, Germania

Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet stellen nehmen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

Römische Geschichte und Politik
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Romidee und Romkritik

Zeitbedarf: 40 Stunden

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – QPh, Gk

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: De re publica – die römische Verfassung in Theorie und Praxis

Textgrundlage:

Cicero de re publica
Livius ab urbe condita

Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- lateinische Texte zur Staatsphilosophie erschließen und ihr Textverständnis durch statarisches Rekodieren, Paraphrase, Anfertigen von Strukturskizzen oder Benennen der lateinischen Fachtermini dokumentieren.
- Im Sinne der historischen Kommunikation Ciceros Überlegungen zur res publica Romana und zur Mischverfassung interpretieren und diese Modelle mit der Staatsordnung der Bundesrepublik Deutschland vergleichen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Stellung zur Frage der Gleichheit und Chancengerechtigkeit der Menschen in den staatlichen Einzelformen und der Mischverfassung bei den comitia centuriata.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden unterschiedliche fachspezifische Verfahren zur Erschließung, Rekodierung und Interpretation der lateinischen und begleitenden deutschen Texte an
- visualisieren die Informationen der lateinischen Texte zu den unterschiedlichen Verfassungsformen in Schaubildern und set-

zen sich beim Dokumentieren, Präsentieren und Diskutieren selbstständig und kooperativ mit Materialien auseinander.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römisches Philosophieren

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Philosophieren als primär lebenspraktisches Handeln
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Kritische Reflektion der eigenen Lebenswelt
- [Staatsdefinitionen]

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben I (alternativ):

Thema: Rom – eine Sklavenhaltergesellschaft?
--

Textgrundlage: Apuleius, Der goldene Esel (in Auszügen)
Diodori Siculi Bibliotheca historica
Plinius, Epistulae
Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römisches Philosophieren

Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Kritische Reflektion der eigenen Lebenswelt
- Philosophieren als primär lebenspraktisches Handeln

Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Officia oratoris – Die fünf Gebote eines guten Vortrags

Textgrundlage: M. Tullius Cicero, De inventione
M. Tullius Cicero, Partitiones oratoriae
M. Tullius Cicero, Scripta quae manserunt omnia
Nüßlein, T. (Hg.), Rhetorica ad Herennium

Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- lateinische Texte zur Rhetorik erschließen und ihr Textverständnis durch statarisches Recodieren, Paraphrase, Ergänzen von Lückentexten oder Benennen der lateinischen Fachtermini dokumentieren
- im Sinne der historischen Kommunikation antike Vorstellungen von den Aufgaben des Redners sowie der Gestaltung von Reden interpretieren und diese Gestaltungsprinzipien mit denen moderner Politiker und Schriftsteller vergleichen

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- erweitern ihre Vokabelkenntnisse Lektüre bezogen
- verfügen über einen erweiterten Wortschatz im Bereich der Rhetorik
- analysieren die Texte sicher, isolieren satzwertige Konstruktionen und geben diese zielsprachengerecht wieder

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- nehmen Stellung zu den Zielen antiker Reden (delectare – docere – movere)
- evaluieren die Möglichkeiten, mithilfe von Rhetorik die politische Entscheidung der Zuhörer zu beeinflussen

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- wenden unterschiedliche phrastische und transphrastische Verfahren zur Erschließung, Recodierung und Interpretation der lateinischen und begleitenden deutschen Texte an
- evaluieren die antiken Informationen zum Verfassen, Verfeinern und Vortragen der Reden durch Formulieren einer eigenen Ansprache und setzen sich hierdurch mit antiken und modernen Präsentationstechniken auseinander

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte

Zeitbedarf: 45 Std.

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - EPh, Gk

Unterrichtsvorhaben I (alternativ):

Thema	Eine antike Soap - Historia Apollonii regis Thyri		Zeitbedarf: 30 Std.
Themenfeld	Römische Alltagskultur, Mythologie und Religion, Rezeption und Tradition		
Schwerpunkt	<p>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig bestimmen und ziel-sprachengerecht wiedergeben • Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen untersuchen • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. Antiochia (Kap. 1-7) Kapitel 1: Verbotene Liebe	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären • das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern 	Fokussierung und Reaktivierung Konjunktive im Hauptsatz sowie ut, cum, quod	
Kapitel 3: Ein Mann mit zwei Gesichtern – Charakterzeich-	<ul style="list-style-type: none"> • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären 	Wiederholung und Faustregeln (Übersetzung): nd-Formen, satzwertige Konstruktionen	

<p>nung des Vaters</p> <p>Kapitel 4f.: Lösung des Rätsels Apollonius – eine Soap- Figur?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen. • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<p>Interpretation der Fügung „pius pater“ (vgl. Kap. 3); Interpretation des grundlegenden römischen Wertbegriffs der pietas</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., Kapitel 6 Kap. 2.2</p>
<p>2. Tarsus und „auf dem Meer“ (Kap. 8-11) Kapitel 8-11; fakultativ bzw. nur auf Deutsch/Lehrkraftvortrag</p>		
<p>4. Pentapolis (Kap. 12-24) Kapitel 12: Charakterisierung des Fischers</p> <p>Kapitel 13: Apollonius als Sportidol im „Gymnasium“</p> <p>Kapitel 15f.:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären • Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen • textsemantische Merkmale und text- 	<p>Fokussierung und Reaktivierung Grammatik: ut-Sätze sowie pc-Konstruktionen</p> <p>Überblickstabellen zur Formenlehre</p> <p>(Ge, Rel. ⇔ L) Nachspüren antiker griechischer/römischer/christlicher</p>

<p>Königstochter und Apollonius</p> <p>Kapitel 17f.: liebeskrank</p> <p>Kapitel 19-22: Archistrates</p> <p>Kapitel 24: Tod des Antiochus</p>	<p>syntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren. • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen 	<p>Wurzeln</p> <p>Textpräsentation, Visualisierung: Satzbilder (Kap. 13)</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 19-22) Kap. 2.2</p> <p>fakultativ: Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 24)</p>
<p>5. Auf dem Meer (Kap. 25) und in Ephesus (Kap. 26-27) Geburt Tarsias, Verlust der Ehefrau; fakultativ bzw. nur auf Deutsch oder Paraphrase</p>		
<p>7. Tarsus (Kap. 28-32) Kapitel 30-31: Dionysias und Tarsia</p>	<ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) • auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären. • die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren 	<p>Reaktivierung; Anknüpfung an Figuren einer modernen Soap</p> <p>Fokussierung u. Reaktivierung Grammatik: nd-Formen; quod; Ablativfunktionen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	
8. Mytilene (Kap. 33-36) und Tarsus (Kap. 37-38), Sklavenmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen • diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen • beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern • zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern 	(E => L) Hörverstehen: Hör-Lese-Methode (G => L) Sklavenbild der Antike

<p>10. Mytilene (Kap. 39-47) Tarsia und Apollonius (41) Rätselwettstreit (42-43) Wiedererkennung (44-45)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern 	<p>(D, E => L) Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik</p>
<p>11. Ephesus (Kap. 48-49) Apollonius' Ehefrau im Dianatempel fakultativ bzw. nur Paraphrase</p>		
<p>12. Tarsus (Kap. 50) Gerichtsverhandlung fakultativ</p>		
<p>13. Thyros/Antiochia/Pentapolis (Kap. 51), Happy-Ending</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren und bewerten 	<p>Interpretation der der sich wiederholenden Motive (Visualisierung/graphische Interpretation)</p>
<p>Literatur: Textausgaben und Übersetzungen Abenteurer wider Willen, Die Geschichte vom König Apollonius, bearbeitet von J. Eyrainer, Bamberg, 2. Aufl. 2011. Historia Apollonii regis Tyri. Die Geschichte vom König Apollonius, München (dtv zweisprachig) Neuausgabe 1994. Fachdidaktische Literatur Niemann, K.-H., Ein antiker Roman als frühe Lektüre, in: AU 4/91, 18-55. Eyrainer, J.: Die „Historia Apollonii regis Tyri“, in: Auxilia 36, hrsg. von F. Maier, 44-60. Fachwissenschaftliche Literatur Holzberg, N., Der antike Roman. Eine Einführung, München/Zürich 1986</p>		

Unterrichtsvorhaben II – Eph, Gk

Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage: Sallust, Coniuratio Catilinae § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu

<p>Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p>
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mores Catilinae und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwö- 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ableh- 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur.

<p>nung und deren historische Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede • Ciceros patria-Reden 	<p>nende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (hostis) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche clementia Caesaris • Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/Prinzip der Staatsräson • ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis 	<ul style="list-style-type: none"> • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

<ul style="list-style-type: none"> • Legitimität der Todesstrafe 		
<p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom • Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) • Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 		<p>Schülerreferate (im Sinne der Bindendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition des bellum iustum (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina, • Verfassen einer Buchrezension, z.B.: <p>H. D. Stöver, Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht, München 1979</p> <p>Robert Harris: Imperium, London 2006</p> <p>Steven Sailor: Catilina's riddle, London 1993</p>

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Unterrichtsvorhaben III – EPh, Gk

Thema	Perfide Leserlenkung am Beispiel von Caesars Erster Britanien-Exkursion Commentarii de bello Gallico IV, 20-36	Zeitbedarf 30 Std.
Themenfeld	Römische Geschichte und Politik, Staat und Gesellschaft, Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern, Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung, Romidee und Romkritik	
Schwerpunkt	In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt: Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none">• die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln• autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren.• bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären• bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen• Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (commentarii) untersuchen• wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern	

Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>1. Caesars Proömium (I, 1) Caesars Spiel mit römischen Urängsten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen • begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren. • Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	<p>Textpräsentation, Visualisierung: Kolometrische Satzaufbereitung [vgl. Jgst. 7 UV I]</p> <p>Einführung in die Wörterbuchbenutzung Kap. 2.2</p> <p>Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik; Sprachbewusstheit: (D => L) Leserlenkung</p> <p>(D => L) multiperspektivische Interpretationskompetenz</p>
<p>2. Caesars Rheinübergang (IV, 1-19) Vorstufe zur Britannienexpedition</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen 	<p>(D => L) Methode: nur Inhaltsparaphrase</p>
<p>3. Caesars erste Britannienexkursion (IV, 20-36) „Erfolg“ eines katastrophalen Misserfolgs</p>		

<p>Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition (Kapitel 20-22)</p> <p>Caesars Motive Verhalten der Britannier</p>	<ul style="list-style-type: none"> • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • besondere Füllungsarten sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren 	<p>Textpräsentation, Visualisierung: Satz- und Textbilder</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 22) Kap. 2.2</p>
<p>Phase II: Probleme für die Römer (Kapitel 23-27)</p> <p>erster Landungsversuch Kriegsrat Psychische Blockade Aquilifer (Peripetie) Fortuna „Freundschaftspakt“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und ziel- sprachengerecht wiedergeben. • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<p>(D => L) Auktorialer und personaler Erzähler und 1. Caesars Proömium</p> <p>Reaktivierung (D => L) Sprache und Stilistik; Leserlenkung</p> <p>(D => L) Interpretation: Multiperspektivität [Caesar/ Offizier/ einfacher Legionär/ römischer Senator/ heutiger Rezipient]</p>

<p>Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern (Kapitel 28-29)</p> <p>Reitereischicksal Springflut Fortuna</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen. • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. 	<p>Textpräsentation: Übersetzungsvergleich Kap. 2.2</p>
<p>Phase IV: Die Britanniern greifen erneut an (Kapitel 30-33)</p> <p>Streitwagentaktik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 30/31) Kap. 2.2</p> <p>Textpräsentation: Tempusrelief</p>
<p>Phase V: Der Erfolg römischer Taktik (Kapitel 34-36)</p> <p>Reaktion, Rückkehr und „Sieg“ Caesars</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 	<p>Textpräsentation: Übersetzungsvergleich Kap. 2.2</p> <p>Interpretation: Multiperspektivität bezüglich der propagandistischen Wirkung</p>

Literatur:

Textausgaben und Lehrercommentare

Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2010.

Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, Lehrerheft mit CD-ROM, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2011.

Fachdidaktische Literatur

Clasen, A., Der Griff nach Britannien, Caesar als Anfangslektüre, in: Caesar im Unterricht, hrsg. von Maier, F. Unterrichtsprojekte, Hilfsmittel, Textinterpretationen, Bamberg, 4. Aufl. 2000 (Auxilia 7), S. 27-55.

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – QPh1 , Gk

Unterrichtsvorhaben I

Thema: De re publica Die römische Verfassung in Theorie und Praxis

Textgrundlage:

Cicero, de re publica, I 39, 42, 44, 47, 52, 54, 56, 65, 69;

Livius, ab urbe condita

Themenfelder:

Staat und Gesellschaft

Römisches Philosophieren

Römische Geschichte und Politik

Übergeordnete Kompetenzen:

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- lateinische Texte zur Staatsphilosophie erschließen und ihr Textverständnis durch statarisches Rekodieren, Paraphrase, Anfertigen von Strukturskizzen oder Benennen der lateinischen Fachtermini dokumentieren.
- Im Sinne der historischen Kommunikation Ciceros Überlegungen zur res publica Romana und zur Mischverfassung interpretieren und diese Modelle mit der Staatsordnung der Bundesrepublik Deutschland vergleichen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Stellung zur Frage der Gleichheit und Chancengerechtigkeit der Menschen in den staatlichen Einzelformen und der Mischverfassung bei den comitia centuriata.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden unterschiedliche fachspezifische Verfahren zur Erschließung, Rekodierung und Interpretation der lateinischen und begleitenden deutschen Texte an
- visualisieren die Informationen der lateinischen Texte zu den unterschiedlichen Verfassungsformen in Schaubildern und setzen sich beim Dokumentieren, Präsentieren und Diskutieren selbstständig und kooperativ mit Materialien auseinander.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz</p> <p>Notwendigkeit staatlicher Ordnung</p>	<p>Kennenlernen antiker und moderner Staatsdefinitionen, Interpretation des antiken Staatsgedanken</p>	<p>Übersetzung von Ciceros Staatsdefinition</p> <p>Vergleich mit Hobbes, Jellinek, Augustin</p>
<p>2. Sequenz</p> <p>Unterschiedliche Grundtypen von Verfassungen: Demokratie, Aristokratie, Monarchie</p>	<p>Kennenlernen der Vor- und Nachteile einer Demokratie</p> <p>Vorteile der Aristokratie</p> <p>Interpretation lateinischer Kernbegriffe zur Aristokratie</p>	<p>Transphrastische Texterfassung</p> <p>Vergleich mit europäischen Staatsformen</p> <p>Visualisierung der Rechte des Volkes</p> <p>Anfertigung einer Textstruktur-skizze und anschließende Übersetzung</p> <p>Erstellung eines Wandplakates</p>

<p>3.Sequenz</p> <p>Verfassungskreisläufe bei Cicero und Polybios</p>	<p>Monarchie als Staatsform</p> <p>Stellungnahme zu Gleichheit und Chancengerechtigkeit in Antike und Gegenwart, sowie zur Popularität der Monarchie</p> <p>Auseinandersetzung mit verfassungstheorie:</p> <p>Kennenlernen der unterschiedlichen Verfassungskreisläufe</p> <p>Mischverfassung als vorbeugende Maßnahme</p> <p>Verachtung der Demokratie bei</p>	<p>zur Aristokratie als Staatsform</p> <p>Textübersetzung</p> <p>Vergleich mit heute, z.B. Untersuchung zur Popularität heutiger Königshäuser</p> <p>Vergleich der Staatsformen in GA durch Identifikation relevanter Begriffe und Erstellung einer Tabelle</p> <p>Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Ermittlung von gemeinsamen Kriterien für einen guten Staat</p> <p>Strukturskizze des Cicerotextes</p> <p>Vergleich mit Polybiosübersetzung</p> <p>Konzeption einer „eigenen Mischverfassung“</p>
---	---	--

<p>4. Sequenz</p> <p>Prüfung der römischen "optimalen" Mischverfassung</p>	<p>römischen nobiles</p> <p>Überlegenheit der römischen Verfassung</p> <p>Mischverfassung in der Praxis bei den römischen comitia centuriata</p> <p>Rolle des römischen Bürgers in der Mischverfassung</p>	<p>Zusammenstellung von Argumenten des Polybios für Überlegenheit der römischen Verfassung</p> <p>Diskussion der Mischverfassung mit abschließendem Meinungsbild</p> <p>Statarische Lektüre von Livius I 43</p> <p>Ermittlung der Wahlmodalitäten</p> <p>Recherche der Einflüsse des römischen Volkes auf Gesetzgebung</p> <p>Gegenüberstellung des eigenen Standpunktes und Ciceros Definition von populus</p>
--	--	---

Leistungsüberprüfungen. Präsentation von Gruppenarbeiten, halboffene und geschlossene Aufgabenformate Klausuren (vgl. KLP Kap.3)		
--	--	--

Literatur für die Unterrichtsvorbereitung:

Cicero: De re publica, Stuttgart 2001

Büchner, Karl: M.Tullius Cicero: Kommentar, Heidelberg 1984

Christ, Karl: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2010

Christes, Johannes: Populus und res publica in Ciceros Schrift über den Staat

Fuhrmann, Manfred: Cicero und die römische Republik, Mannheim 2011

Hölleskamp, Karl-Joachim: Die Entstehung der Nobilität, Stuttgart 2011

Meier, Christian: Res publica amissa, Frankfurt 1980

Richter, Emanuel: Res publica und Demokratie, Baden-Baden 2007

Samotta, Iris: Das Vorbild der Vergangenheit, Stuttgart 2009

Unterrichtsvorhaben III – QPh 1, Gk

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium 	<ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingungen der menschli- 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion • Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder,

<ul style="list-style-type: none"> • Ovid als Sprachkünstler • Prinzip der aemulatio: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 • Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Aggressionstheorien 	<p>chen Existenz identifizieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<p>holographische Speicher etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, De ci-ve; Leviathan) • Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-
---	---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus • Schlangensymbolik • Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung 		<p>Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) • Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) • Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ • fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) • optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung • [F Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus • Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung • Der Tod des Orpheus • antike Seelenauffassung(en) 		<p>Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011]</p> <ul style="list-style-type: none"> • optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids vita und opus • metrische Analyse hexametrischer Verse 		

- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): Ovids Orpheus, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): Orpheus als Redner, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Henneböhl, Rudolf (2004): Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe „Scaena“, Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Eine Klausur pro Jahrgangsstufe wird hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet.
2. Alle Schülerinnen und Schüler analysieren in der Einführungsphase die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
3. In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
4. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Qualifikationsphase I die metrische Analyse eines poetischen Textes vor.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen

Formen

- Elternsprechtag/Schülersprechtag;
- Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches Fach

2.4 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch (verbindlich ab Q 1, in der EF kann in Klausuren das Vokabelverzeichnis des in der Sek. I benutzten Lehrbuches benutzt werden)

Textausgaben

Systemgrammatik

Vgl. die [zugelassenen Lernmittel für Latein](#).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Durch die unterschiedliche Belegung von Fächern können Schülerinnen und Schüler Aspekte aus anderen Kursen mit in den Lateinunterricht einfließen lassen. Es wird Wert darauf gelegt, dass in bestimmten Fragestellungen die Expertise einzelner Schülerinnen und Schüler gesucht wird, die aus einem von ihnen belegten Fach (z.B. Philosophie, Religionsunterricht, Geschichte, Kunst) genauere Kenntnisse mitbringen und den Unterricht dadurch bereichern.

In der Qualifikationsphase auf erhöhtem Anforderungsniveau ist eine Kooperation der Fachschaften Latein, Englisch und Deutsch in der Weise angedacht, dass Auszüge aus Ciceros Reden mit inaugural addresses von Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und Ansprachen deutscher Bundeskanzler und Bundespräsidenten verglichen werden. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

Vorbereitung auf die Erstellung der Facharbeit

Um eine einheitliche Grundlage für die Erstellung und Bewertung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe Q1 zu gewährleisten, findet im Rahmen der Projektwoche vor den Herbstferien ein Projekttag zur Facharbeit statt. An diesem Tag werden einer zentralen Veranstaltung Hinweise zur Themenfindung und Strukturierung einer Facharbeit gegeben. In fachbezogenen Gruppen haben die Schülerinnen und Schüler anschließend Gelegenheit, zu selbstgewählten Themen Gliederungsentwürfe anzufertigen. Dabei werden sie von Lehrer/innen der einzelnen Fachbereiche beraten und in die von der Schule erstellten Richtlinien zur Facharbeit sowie die spezifische Arbeitsweisen im jeweiligen wissenschaftlichen Fachbereich eingeführt.

Anbindung an das Schulprogramm

Im Rahmen des Kulturfensters in der Sek. II ist geplant, langfristig eine Reise nach Rom anzubieten.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen möglichst regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln teil und informieren die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räum- lich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computer- raum				
	Raum für Fach- teamarb.				
	...				
mate- riell/ sach- lich	Lehrwerke				
	Fachzeit- schriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamar- beit				
	Dauer Fach- teamarbeit				
	...				

Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewer- tung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwer- punkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halb- jahr)				
- mittelfristig (Schul- jahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Be- darf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				